

Eigene Sparkassen für Hellas

Thomas Schindler

Mit Unterstützung aus Deutschland treibt Griechenland die Gründung von zwei Pilotsparkassen voran. Das deutsche Erfolgsmodell mit seiner regionalen Verwurzelung und der Fokussierung auf den Mittelstand soll nach Hellas exportiert werden.



Griechisch-deutsche Gespräche in Athen mit (von links) Finanzminister Giannis Stournaras, seinem Stellvertreter Christos Staikouras, Ministerpräsident Andonis Samaras, Heinrich Haasis und Hans-Joachim Fuchtel, Parlamentarischer Staatssekretär.

(Sparkassenstiftung)

Bei einem Gespräch mit Andonis Samaras, Ministerpräsident des Landes, und Finanzminister Giannis Stournaras anlässlich einer Reise mit Finanzminister Wolfgang Schäuble nach Athen stellte Heinrich Haasis die Überlegungen zum Aufbau eines griechischen Sparkassensystems vor. „Zunächst wird die Gründung zweier Pilot-Sparkassen in Zentral Makedonien und auf der Peloponnes verfolgt“, so Haasis, Vorstandsvorsitzender der Sparkassenstiftung für internationale Kooperation. Nachdem die griechische Regierung diesen Projekten zugestimmt hat, wird die Gründung jetzt in einem Arbeitskreis aus Vertretern der griechischen Regierung und der griechischen Zentralbank unter Leitung der Sparkassenstiftung vorangetrieben.

Investitionsbedarf von 25 bis 40 Millionen

„Der griechische Bankenmarkt ist um Jahrzehnte zurückgeworfen, da muss man nun Aufbauhilfe leisten, und dafür sind Sparkassen eine gute Sache“, so Reinhard Schmidt, Professor für Internationales Bank- und Finanzwesen an der Goethe-Universität Frankfurt.

Haasis unterstrich, dass es sich bei diesen Aktivitäten nicht um ein deutsches Investitionsprogramm handele. „Die deutschen Sparkassen dürfen und können keine Auslandsfilialen eröffnen.“ Vielmehr wolle man den Aufbau eines eigenständigen griechischen Sparkassenwesens. Im Rahmen der Gespräche sagte Haasis technische und personelle Unterstützung der deutschen Sparkassen zu. Die griechischen Pilotinstitute könnten in den

nächsten Jahren ihre Arbeit aufnehmen. Insgesamt rechnet der Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) mit 25 bis 40 Millionen Euro Investitionsbedarf.

Zur Finanzierung denke man über Stiftungsmodelle nach, die es erlaubten, lokale Kreditrisiken professionell und wirtschaftlich zu führen. „Größte Herausforderung wird sein, das Startkapital für mögliche Stiftungen in Griechenland oder in der Europäischen Gemeinschaft zu rekrutieren“, sagte Haasis. Diese Frage entscheide letztlich, ob das Projekt fortgeführt werden könne.

EU-Kommission als Initiatorin

Langfristig wäre der Aufbau eines landesweiten Sparkassensystems von 30 oder 40 rechtlich selbständigen Sparkassen möglich. Die EU-Kommission, die den deutschen Sparkassen häufig kritisch gegenübersteht, soll die Unterstützung dieser Unternehmung der Institute angeregt haben.

DSGV-Präsident Georg Fahrenschoen gratulierte bei einer Veranstaltung der Deutsch-Griechischen Handelskammer dem Land zu seinen Fortschritten und versprach, Griechenland beim Aufbau eines leistungsfähigen Sparkassensektors zu unterstützen. „Die Sparkassenidee findet angesichts der Krisenerfahrungen überall in Europa wieder neue Anhänger. Wir sind fest davon überzeugt, dass Perspektive auch für Griechenland wichtig ist“, so Fahrenschoen.